



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Thesen zur Planung und Errichtung von Gesamthochschulen**

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und  
Forschung**

**Ratingen [u.a.], 1971**

Senat

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8193**

Der Senat der Pädagogischen Hochschule Rheinland lehnt die Thesen zur Planung und Errichtung von Gesamthochschulen ab. Sie sind kein Weg zu dem vom Senat bejahten Ziel der Integrierten Gesamthochschule.

Mit der Veröffentlichung der Thesen ist die Landesregierung weit hinter die im NRW-Programm 75 projizierten Veränderungen im Bildungsbereich zurückgegangen und hat die bisherigen Stellungnahmen der Hochschulen in ihrer Planung völlig ignoriert.

Der Senat hält es für eine Brückierung aller Hochschulen, wenn der Minister seine Thesen einerseits als echte Diskussionsgrundlage erklärt und kritische Stellungnahmen fordert, andererseits bereits präjudizierend auf eine Realisierung der in diesen Thesen entwickelten Vorstellungen durch die Berufung des Beirates und die Einrichtung einer aufwendigen Geschäftsstelle in Bochum hingewirkt hat.

Der Senat vermißt in diesen Thesen klare Aussagen über die inhaltlichen Voraussetzungen der Gesamthochschule. Statt dessen ist nur von organisatorischen Veränderungen die Rede, die die Erreichung der inhaltlichen Ziele der Gesamthochschule (Chancengleichheit, Durchlässigkeit der Studiengänge) gefährden und deren Notwendigkeit sich nicht begründen läßt. Daher ist der Senat der Ansicht, daß die Integration nur durch Studienreformkommissionen an den betroffenen Hochschulen inhaltlich und organisatorisch vorbereitet werden kann. Bildungsplanung kann nur unter gleichberechtigter Mitbestimmung aller Gruppen der Hochschulen geschehen.

Eine Diskussion von Einzelheiten der Thesen erscheint dem Senat aus den genannten Überlegungen überflüssig. Die Pädagogische Hochschule Rheinland ist entschlossen, einer Verwirklichung der diesen Thesen zugrundeliegenden Vorstellungen entschieden Widerstand zu leisten.

Durch die „Thesen zur Planung und Errichtung von Gesamthochschulen“ hat sich die Regierung in Widerspruch zu ihren eigenen im Nordrhein-Westfalen-Programm entwickelten hochschulpolitischen Zielen gesetzt. Die hier beabsichtigten organisatorischen Änderungen führen nur in einem vordergründig-bürokratischen Sinn zu einer Gesamthochschule und gefährden zudem den jetzigen Entwicklungsstand der Pädagogischen Hochschule als wissenschaftlicher Hochschule.

Im einzelnen ist folgendes anzumerken:

Zu 1.1. Die im Gegensatz zum NRW-Programm geplante „Regionalisierung“ des Hochschulwesens erscheint trotz des Geißler-Gutachtens fragwürdig. Gegen dieses Prinzip sind vor allem die bisherigen Erfahrungen (Siegen, Hamm, Wuppertal), der unverhältnismäßig hohe Kostenaufwand und der Verzicht auf die Bildungsmöglichkeiten an den Kulturzentren geltend zu machen.

Zu 1.2. Die sehr vagen Formulierungen des Textes („das Studium zu intensivieren“, „von Sackgassen zu befreien“ usw.) lassen erkennen, daß die Integrierte Gesamthochschule primär auf die größere Rationalität und Wirtschaftlichkeit des Studiums gerichtet ist. Diese Intentionen, verbunden mit der Forderung nach einem verkürzten